

# Hessisch Oldendorfer Jugendliche beim Esperanto-Weltkongreß: Eindrucksvoll und eine gute Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen

**650 JUGENDLICHE AUS 35 LÄNDERN HATTEN SICH IN DER NIEDERLÄNDISCHEN STADT KERKRADE ZURÜCKGEKEHRT.**

troufen. Ob sie aus dem fernen Japan oder Brasilien, aus Kanada oder Israel kamen: Verständigungsprobleme hatten sie nicht, denn alle sprechen die internationale Sprache Esperanto.

Eine Woche lang haben sich die Teilnehmer bei diesem internationalen Treffen mit aktuellen Themen beschäftigt. Saeed Farani aus Pakistan referierte über die wirtschaftlichen

Probleme seines Landes, und Vilius Valuzis aus Kaunas sprach über „Die Geschichte Litauens vom Hitler-Stalin-Pakt bis Gorbatschow“. In Arbeitsgruppen diskutierten die Teilnehmer über so verschiedene Themen wie den „Umweltschutz in den Niederlanden“ oder die Arbeit von amnesty international.

Doch auch das „amuza-programm“, wie die Esperanto-

Freunde ihr Unterhaltungsprogramm nennen, kam nicht zu kurz. Theatergruppen aus Deutschland und Jugoslawien führten verschiedene Stücke auf, und Musikgruppen aus Ungarn, Schweden und der Tschechoslowakei gaben Rockkonzerte – natürlich in Esperanto. Der griechische Künstler Kostas Zacharaiakis übte mit seinem internationalen Chor Volkslieder aus aller Welt ein.

Viel Spaß hatten die Jugendlichen beim Lernen internationaler Volkstänze: Gelegentlich haben sich kleine Kreise gebildet, um einfach ein paar Lieder zu singen.

Beeindruckt hat die Teilnehmer aus dem Weserbergland vor allem die Internationalität des Treffens. Wolfgang Wiese aus Fuhlen, er leitet die Hessisch Oldendorfer Esperanto-Gruppe, faßt seine Eindrücke

mit den Worten zusammen: „Einfach großartig, ein tolles Erlebnis.“

Der Kongreß sei das größte Esperanto-Jugendtreffen, das je in einem westlichen Land stattfand, und habe den Teilnehmern aus Hessisch-Oldendorf gute Möglichkeiten geboten, Jugendliche aus aller Welt kennenzulernen und Freundschaften zu schließen, sagte Wolfgang Wiese.